

**Jahrespressekonferenz der
Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund
am 9. April 2025
IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber**

- Es gilt das gesprochene Wort –

Guten Tag, meine sehr geehrten Damen und Herren,
vielen Dank, lieber Heinz-Herbert Dustmann.

Lassen Sie mich noch auf weitere Themen eingehen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr begleitet haben und uns auch in diesem Jahr begleiten werden.

Der Ausbildungsmarkt und Jetzt #Könnenlernen

Der Ausbildungsmarkt hat sich leider nicht wie erhofft entwickelt. Das Angebot der Ausbildungsbetriebe hat sich nach der Pandemie wieder normalisiert, aber die Nachfrage bleibt hinter den Erwartungen zurück. Viele Ausbildungsplätze blieben 2024 unbesetzt. Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge (4.184) in der IHK-Region gegenüber dem Vorjahr war erneut rückläufig (minus vier Prozent).

Der Ausbildungsmarkt hat sich gedreht: Weg von einem Anbietermarkt, hin zu einem Nachfragemarkt. Der Rückgang liegt nicht an der fehlenden Ausbildungsbereitschaft der Betriebe, ganz im Gegenteil. Mittlerweile gibt es allerdings deutlich mehr freie Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber.

Unsere Ausbildungsberater mussten zudem feststellen, dass es einen Anstieg bei der Auflösung von Ausbildungsverhältnissen innerhalb der Probezeit gibt, was auf eine gewisse Desorientierung von Jugendlichen hinweist. Auch in diesem Punkt wirkt die Pandemie nach, als viele Berufsorientierungsmaßnahmen nicht oder nur unzureichend angeboten werden konnten.

Die IHKs in NRW haben vor diesem Hintergrund mit „Ausbildung.NRW“ eine neue digitale Lehrstellenbörse gestartet, auf der sich Unternehmen und Bewerber anmelden können. Die Plattform macht es ganz einfach, freie Ausbildungsplätze in zahlreichen Berufsfeldern zu finden – von der IT über Gesundheits- und kaufmännische Berufe bis hin zu kreativen Branchen. Die Unternehmen profitieren von der gezielten Bewerbersuche und den Matching-Funktionen, mit denen potenzielle Nachwuchskräfte direkt erreicht werden können.

Junge Menschen für die duale Ausbildung zu begeistern, ist auch das Ziel der 2023 gestarteten bundesweiten Ausbildungskampagne „Ausbildung macht mehr aus uns – Jetzt #Könnenlernen“.

In einer Zeit, in der digitale und physische Welten verschmelzen, kombiniert die Kampagne traditionelle Außenwerbung mit digitalen Formaten, um die Generation Z (Gen Z) anzusprechen. Im September war die Kampagne bundesweit auf digitalen Screens in Bahnhöfen und Einkaufszentren, auch in Dortmund, zu sehen. Das Herzstück der Kampagne spielt sich durch geschulte Auszubildende auf jugendrelevanten Social-Media-Kanälen ab, die das „Lebensgefühl Ausbildung“ in die Lebenswelten junger Menschen tragen.

Seit Kampagnenstart haben diese echten Auszubildenden bereits 65.000 Follower begeistert, und die Clips auf dem TikTok-Kanal „die.Azubis“ sammelten mehrere Hundert Millionen Views. Die Kampagne ist auf mehrere Jahre angelegt und wird 2025 die Einbindung der gut 3.000 Ausbildungsbetriebe in Dortmund, Hamm und im Kreis Unna fokussieren.

Neben digitalen Formaten setzt die IHK zu Dortmund auch auf regionale Aktionen wie Beratungsangebote und ihre Azubi-Speed-Datings.

Validierung: Anerkennung von Berufserfahrung

Meine Damen und Herren,

in Zeiten des Fachkräftemangels muss also auch die IHK-Organisation kreativ werden. Das gilt nur für den Ausbildungsmarkt, sondern auch für den sonstigen Arbeitsmarkt.

Was oft vergessen wird: Millionen Menschen in Deutschland sind in einem Beruf tätig, in dem sie keine berufliche Ausbildung abgeschlossen haben. Oder sie haben ihre Ausbildung im Ausland absolviert und bereits Berufserfahrung gesammelt, was in Deutschland jedoch nicht anerkannt wird. Dieser Personengruppe fehlt ein anerkannter Nachweis über ihr fachliches Können.

Das ist nicht nur ein Problem für die Betroffenen selbst: Auch bei Unternehmen, die in Zeiten von Fachkräftemangel auf der Suche nach kompetenten und erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind, führt es unter Umständen zu einer Fehleinschätzung der potenziellen Fähigkeiten der Bewerberinnen und Bewerber.

Denn aufgrund ihres fehlenden formalen Berufsabschlusses werden sie häufig übersehen, unterschätzt und selten gefördert. Dabei spielt neben einem Abschluss insbesondere die Berufserfahrung eine wichtige Rolle beim Erwerb von Fachwissen und Fachkompetenzen.

Nach einer mehrjährigen Testphase ist nun zum 1. Januar 2025 ist das Bildungvalidierungsgesetz in Kraft getreten. Damit sind die Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs eine neue hoheitliche Aufgabe der IHK zu Dortmund.

Die Vorteile:

- Ungenutzte Fachkräftepotenziale können entdeckt und volkswirtschaftlich besser genutzt werden
- Formal ungelernte und geringqualifizierte Menschen erhalten Wertschätzung, können ihre Beschäftigungsfähigkeit steigern und sich weiterqualifizieren.
- Unternehmen können Beschäftigte an sich binden und damit Fachkräfte sichern sowie bei Neueinstellungen die tatsächlichen Kompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber besser einschätzen.

Marode Brücken in NRW

Heinz-Herbert Dustmann hat es bereits angesprochen. Die Standortbedingungen sind nicht unternehmerfreundlich. Stichwort: Verkehrsinfrastruktur. Gerade in diesem Punkt sehen die Unternehmen weiterhin erheblichen Handlungsbedarf.

Der im März veröffentlichte Brückenmonitor von IHK NRW zeigt die gravierenden Mängel schonungslos auf: Rund 2.500 Brücken in Nordrhein-Westfalen sind marode, fast 800 davon gelten als mangelhaft. Mehr als 30 Prozent der Autobahnbrücken sind sanierungsbedürftig. In Bayern sind es nur 9,8 Prozent, in Rheinland-Pfalz 14,1 Prozent.

In NRW ist der Handlungsdruck am größten. In keinem anderen Bundesland müssen mehr Brücken ersetzt oder erneuert werden. Leider reicht das Sanierungstempo aktuell nicht aus, um die Schäden für Wirtschaft und Umwelt möglichst gering zu halten (sagt selbst der Bundesrechnungshof).

NRW wird Stauschluslicht bleiben, wenn nicht mit mehr Tempo auf diese Mangellage reagiert wird. Unsere Straßen waren lange ein Standortvorteil – heute sind sie eines der größten Risiken für die Wirtschaft.

Für unsere Unternehmen ist die Erneuerung der Verkehrswege eine der wichtigsten Aufgaben der neuen Bundesregierung. Die Schäden für Wirtschaft und Umwelt gehen in die Milliarden. Ein prominentes Beispiel: Jeder Tag, den die Rahmedetalbrücke der A45 länger gesperrt ist als nötig, kostet eine Million Euro.

Beispiele aus unserer IHK-Region:

Der IHK-Bezirk zählt insgesamt 610 Autobahn- und Bundesstraßenbrücken.

Gradmesser für den Zustand ist der sog. „Traglastindex“ (TLI). Beinahe 30 Prozent (insgesamt 179 Brücken) sind in einem schlechten oder sehr schlechten Zustand (Traglastindex IV oder V). Leider ist damit die Situation in unserem Bezirk noch einmal deutlich schlechter als im Landesdurchschnitt (18%).

Quantitativ hat zwar die Stadt Dortmund die meisten sanierungsbedürftigen Brücken (92). Allerdings hat die Stadt Hamm den anteilig höchsten Sanierungsbedarf innerhalb des Kammerbezirks mit 35% der Brücken vor Dortmund (30%) und dem Kreis Unna (27%).

Die Sauerlandlinie A45 gehört auch in unserem Kammerbezirk zu den Problemstellen. Dort sind allein 65 Brücken marode. Innerhalb Dortmunds ist die B 236 mit Knotenpunkt Wambel ein besonderer Problembereich. Die A1 weist den besten Brückenzustand auf. In Hamm stellen sich zwei Brücken über die Lippe im Gewerbegebiet Uentrop als besonderes Problem dar.

Sie merken es: Hier gibt es sehr große Erwartungen unserer Unternehmen an die Koalition. Und zwar nicht nur, weil der künftige Kanzler aus dem Sauerland kommt.

Meine Damen und Herren,

fast noch schneller als die politischen Entwicklungen in Berlin oder Washington verändern sich die Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz.

KI und Service-Angebote der IHK

In Krisenzeiten zeigt sich oft, dass jene Unternehmen am besten bestehen, die den Mut haben, Neues auszuprobieren und Risiken einzugehen. Innovation ist nicht nur eine Antwort auf Krisen, sondern auch ein Weg, gestärkt aus ihnen hervorzugehen.

Ein Beispiel dafür ist der Einsatz künstlicher Intelligenz (KI). Aus diesem Grund hat die IHK ihr Angebot im Bereich Digitalisierung und Innovation im Jahr 2024 weiter gestärkt. Wir sind uns sicher, dass der Einsatz von KI für Unternehmen in der Zukunft unverzichtbar sein, da KI die Basis für Effizienzsteigerung, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit bildet.

Ein Schwerpunkt der IHK-Aktivitäten liegt daher darauf, den Unternehmen eine Vielzahl an KI-Angeboten zu unterbreiten. Mit Webinaren, Praxisworkshops und regelmäßigen Sprechstunden hat unsere IHK den Unternehmen die Potenziale dieser Technologie nähergebracht.

Egal ob Anfänger oder Fortgeschrittener, für alle Zielgruppen gibt es maßgeschneiderte Angebote, um den praxisnahen Einsatz von KI vorzubereiten oder zu erweitern.

Lassen Sie mich vor dem Hintergrund der Regierungsbildung in Berlin erneut auf einige Ergebnisse unserer aktuellen Umfrage zu sprechen kommen, die Sie vermutlich interessieren. Die folgenden Themen waren in den Sondierungspapieren von Union und SPD enthalten.

Wir haben unsere Unternehmen befragt, wie sie zur Einführung eines Mindestlohnes von 15 Euro pro Stunde stehen. Das Ergebnis: 22 Prozent begrüßen diese Idee, gut 57 Prozent lehnen den Vorschlag ab. Der Rest ist unentschieden.

Ebenfalls haben wir gefragt, wie eine dauerhafte Senkung der Umsatzsteuer für Speisen in der Gastronomie auf sieben Prozent (statt 19 Prozent) bewertet würde. Das Ergebnis: 49 Prozent der befragten Unternehmen sind dafür, 25 Prozent dagegen. 26 Prozent legen sich nicht fest.

Der nächste Punkt: Eine schnelle Entlastung der Unternehmen mit der Senkung des Strompreises um mindestens fünf Cent pro kWh, mit der Reduzierung der Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß und die Halbierung der Übertragungsnetzentgelte begrüßen 77 Prozent.

Meine Damen und Herren,

das sind Ergebnisse aus der Befragung. Wir können uns dazu gerne gleich noch intensiver austauschen.

Lassen Sie mich abschließend noch zwei Dinge erwähnen, die dem Präsidenten und auch mir besonders am Herzen liegen. Zum einen haben wir 2024 unsere Netzwerkaktivitäten für Frauen in Führungspositionen weiter verstärkt.

Unser „IHK Business Women Netzwerk“ wächst weiter und dazu finden regelmäßig Veranstaltungen statt, zuletzt am 7. März.

Wir wissen, dass ein Anteil von knapp 25 Prozent Frauen in unserer Vollversammlung natürlich noch ausbaufähig ist.

Aber wir arbeiten daran. Versprochen! Immerhin sind in der IHK-Geschäftsführung neben fünf Herren mittlerweile auch drei Damen vertreten.

Vor fast einem Jahr hatten wir Ihnen in der Jahrespressekonferenz auch davon berichtet, dass das neue „IHK-Forum am Rombergpark“ im Spätsommer seinen Betrieb aufnimmt. Das ist mittlerweile geschehen und wurde entsprechend gefeiert.

Das Team der IHK-Weiterbildung freut sich auf Besucherinnen und Besucher in unserem schönen Prüfungs-, Veranstaltungs- und Weiterbildungszentrum, das viele von Ihnen natürlich lange Zeit als WIHOGA-Gebäude kannten.

Ab dem Sommer wird das alte Seminargebäude hier an der Märkischen Straße dann zurückgebaut.

Ankündigung: IHK-Jahresempfang am 11. September 2025

- Erneut im Innenhof
- Erwartet werden rund 500 Gäste

Vielen Dank. Wir freuen uns auf Ihre Fragen.